

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bezug 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Verantwortlicher Hr. 29.

85. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 29.

Anzeigen-Beilage für die einp. Zeit eines gewöhnlicher Seite aber deren Raum bei einmal. Einrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen. Plauderstübchen, Illust. Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

Nr. 70

Freitag, den 24. März

1911

A. Oberamt Nagold. Viehmarktverbot.

Nach Mitteilung des A. Oberamts Freudenstadt sind wegen der Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche sämtliche Viehmärkte im Oberamtsbezirk Freudenstadt bis auf weiteres verboten worden. Dies wird hienüt zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Mayer, Amtmann.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. März.

3. Lesung des Gesetzes über die Prolongierung der Ley Trimborn auf ein Jahr.

Dove (f. Sp.) Unsere Stellung hat sich seit gestern nicht geändert. Die Behauptung des Staatssekretärs, daß wir auf ein negatives Ergebnis dieser Session hinarbeiten, weise ich entschieden zurück. Wir haben an allen Arbeiten rege teilgenommen. Wenn trotzdem nichts zustande kommt, so ist die Regierung daran schuld, die mit den Parteien nicht die nötige Fühlung hat.

Staatssekretär Delbrück: Ich gebe dem Abgeordneten Dove zu, daß ich keine Veranlassung habe, über mangelhafte Arbeit seiner Partei zu klagen, aber auch umgekehrt liegt es so und ich weise den Vorwurf, daß die Regierung mit dem Reichstage keine Fühlung genommen und dadurch Schwierigkeiten hervorgerufen habe, zurück.

Mugdan (f. V.) Es bleibt dabei, daß die Regierung nicht die nötige Fühlung nimmt.

Der Gesetzentwurf wird verabschiedet. Es folgt die Weiterberatung über die Kalk-Propaganda.

Dr. Bärwinkel (n.): Das Kaligesez war ein Sprung ins Dunkle, aber für eine Aenderung des Gesetzes ist die Zeit noch nicht gekommen. Hoffentlich werden die außenstehenden Werke sich mit dem Kalisyndikat zusammenschließen. Kräftige Propaganda für den Kalk-Abatz ist notwendig und die Regierung muß da eine gewisse Freiheit haben. Wir wollen nicht politische Fragen in diese wirtschaftliche Materie hinein tragen.

Käßke (k.): In der Kommission hat man sich viel mehr mit dem Bunde der Landwirte als mit dem Kalk beschäftigt. Woher sollen wir das Geld für die Kalk-Propaganda nehmen. Auch wir sind der Meinung, daß die Verwendung dieser Gelder zu politischen Zwecken ausgeschlossen sein muß. Der Bund der Landwirte ist ein unpolitischer Verein, denn er ist in das Vereinsregister eingetragen. Und wäre er noch so politisch, seine Verkaufsstelle ist jedenfalls die unpolitischste Organisation, die man sich denken kann. Es wäre ungerecht, wenn man den Bauern verwehren wollte, sich die Vorteile des Zusammenschlusses zu Nutzen zu machen. Es handelt sich um kein Panama, keinen Korruptionsfonds.

Göthein (f. Sp.) Eine Verbilligung der Kalksalze und damit eine Hebung des Absatzes ist allerdings durch das Kaligesez erzielt worden, aber ein abschließendes Urteil kann man noch nicht fällen. Auf dem Gebiet der Kalkwerte ist es immer unsicher geworden. Es ist ein unerhörtes Schwindel, zu sagen, daß die Kalk-Papiere mündelsicher sind. Auch die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat Propagandagelder zu anderen Zwecken verwendet. Sorgen wir dafür, daß im nächsten Reichstag nicht Interessenten sondern die allgemeinen politischen Interessen des Volkes zur Sprache kommen.

Arendt (Rp.) Das war auch eine Interessenten-Rede. Halten wir nicht lange Reden und stellen den Etat fertig. Korfants (Poie) macht Mitteilung über die Abtretung seines Mandates an Dr. Helm in der Kommission. Wir haben ja damit einen Erfolg erzielt. Inzwischen ist eine Resolution Dr. Helm eingegangen, die sich mit derjenigen des freimütigen Antrages deckt und u. a. verlangt, daß die Zuwendungen nur gegen Verwendungs-Nachweis gemacht werden. Ein Antrag Dr. Helm will den Referec-Fonds um 100 000 M. kürzen und für die Kultur in dem deutschen Schutzgebiete bestimmen.

Hilpert (vgr. Bauernbd.) spricht im Sinne Korfants. Helm (3.) Die Budgetkommission hat sich Schritt für Schritt meiner Auffassung genähert, bei der Auslands-Propaganda, bei der Spezialregierung usw. Helm wendet sich dann in längeren Ausführungen gegen Angriffe in der eigenen Partei, die er zurückweist.

Die Diskussion wurde geschlossen. Die Resolutionen über die Staffelung der Rabatte werden angenommen und auch die Resolution Helm über die Bestimmung der Höhe der Abzüge. Die anderen Teile seiner Resolution zieht Helm zurück. Die Kommissionsbeschlüsse werden gleichfalls angenommen. Ueber die politische Organisation wird morgen namentlich abgestimmt werden.

Der Präsident macht noch Mitteilung von Begrüßungs-telegrammen die eingegangen sind anlässlich des 40. Jahrestages des Reichstages und bemerkte, er habe diesen nur kurz erwähnt, weil auch vor 10 Jahren der 30. Jahrestag nicht erwähnt worden sei. Dann widmet der Präsident dem 40. Gedenktage doch noch nachträglich warme Worte und hofft, daß auch die dem jetzigen Reichstage vorliegenden Arbeiten ebenso fruchtbringend sein werden wie die der zurückliegenden 40 Jahre. (Lebh. Beifall.)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. März 1911.

* **Blumentag.** Es ist alles schön bereitet zum 26. März! Es kann nicht fehlen diesen Tag zu einem rechten Freudentag zu gestalten, wenn jedes mitut und sein Scherfein gibt. Und wer gäbe da nicht gerne, wo es gilt den doppelten Zweck einer Huldigung für unser Königspar und einer Wohlfahrtsveranstaltung zu erreichen! Wie der Geber seinen besten Dank aus den freundlichen Mienen der Blumenverkäuferinnen erhalten wird, so werden diese ihren schönsten Lohn für ihre Aufopferung in der regen Beteiligung der Einwohner finden. Nagold soll nicht zurückbleiben in diesem edlen Wettstreit, der einem großen Werk des Wohltuns für das Volk gewidmet ist. Es ist eine Ehrensache für unsere Stadt, eine Ehrensache für jeden Bürger an diesem Tage mitzutun, damit Nagold seinen alten guten Ruf der Opferwilligkeit aufs neue betätige und mit Ehren bestehe. — Noch einen Wunsch haben wir auf dem Herzen: Es möchten doch am Festtag alle Häuser besetzt werden, nicht nur in den Hauptstraßen, sondern überall, damit von Anfang an die rechte festliche Bedeutung des Tages auch äußerlich zum Ausdruck käme und den Einwohnern und Beteiligten zum Bewußtsein gebracht würde, daß es sich um eine Feier besonderer und hehrer Art handle.

* **Vom Tage.** Ein freundlicher Leser zeigte uns gestern ein Hühnerci von außergewöhnlich länglicher Form und Größe vor, das 90 gr wiegt. Die betreffende Henne soll jeden zweiten Tag ein solches Ei legen.

r **Vom Lande, 23. März.** (Unfälle.) Auf der Straße von Altensteig nach Spielberg geriet ein Automobil in Brand. Der Insasse und der Chauffeur sprangen rasch von dem Wagen ab und es gelang ihnen, das Feuer zu ersticken, ehe größerer Schaden angerichtet wurde. — Beim Langholzladen im Walde bei Seemoss verunglückte Zimmermeister Hutter dadurch, daß ihm ein Stamm den Fuß abschlug.

r **Rotenburg a. N., 23. März.** (Schwerer Unfall.) In der hiesigen Uhrenfabrik flog gestern nachmittags dem Poliermeister Johann Klausner, der mit Polieren von Weckeruhrengeläufen beschäftigt war, von der Maschine ein solches ins Gesicht, wodurch der Augospfel des linken Auges so schwer verletzt wurde, daß das Auge als verloren gilt. Der Verletzte wurde sofort in die Augenklinik nach Tübingen übergeführt.

r **Sorb, 23. März.** Die Hundesteuer beträgt bekanntlich in allen württembergischen Gemeinden mindestens 8 M. Findet in einer Gemeinde eine Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe statt, so kann durch das Ministerium des Innern die Erhöhung dieser Abgabe bis zum Betrag von 20 M. genehmigt werden. Dies war auch in Sorb der Fall, wo die Gemeinde bis zum 31. März 1910 zur Erhebung eines Zuschlages von 6 M. ermächtigt war. Seit 1. April 1910 ist aber die Gemeinde nicht mehr zur Erhebung dieses Zuschlages berechtigt, denn nach der Vollzugverfügung zum Gesez über die Besteuerungsrechte der Gemeinden usw. wird die Genehmigung zur Erhöhung der Hundesteuer immer nur auf eine bestimmte Zeitdauer erteilt. Da die hiesige Gemeinde erst jetzt wieder um die Genehmigung zur Erhebung des Zuschlages von 6 M. nachsucht, dürfte sie diesen Zuschlag von 6 M. für das Rechnungsjahr vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 überhaupt nicht mehr erheben und es ist angesichts der zwingenden Vorschriften recht zweifelhaft, ob ein Gesuch um Erhebung dieses Zuschlages für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 noch Aussicht auf Erfolg hat, da ein solches Gesuch schon im Dezember 1910 hätte eingereicht werden müssen. Die Stadt hat im laufenden Rechnungsjahr unberechtigtweise 6 M. Hundesteuer zuviel erhoben. Das kann nette Folgen haben.

p **Stuttgart, 23. März.** Wie der Staatsanzeiger hört, werden auf die silberne Hochzeit des Königspar Medaillen mit dem Doppelbildnis des Königspar nach einem Entwurf von Professor Habich angefertigt. Der König wird diese Medaillen den Teilnehmern an der Feier

der silbernen Hochzeit als Andenken überreichen. Ordensauszeichnungen u. werden entsprechend dem familiären Charakter des Festes aus diesem Anlaß nicht erfolgen. — Nach dem vorläufig festgelegten Programm findet am 7. April abends 8 Uhr im Interimtheater Festtheater statt. Am 8. April vormittags 10^{1/2} ist im Marmorfaal des Residenzschlosses eine kirchliche Feier und daran anschließend Defilecour. Darauf findet Frühstück und Marschallstafel statt. Nachmittags beabsichtigt das Königspar eine Rundfahrt durch die Stadt zu machen. Abends 7 Uhr ist Gala-afel im Weißen Saal des Residenzschlosses und um 9 Uhr Empfang im Marmorfaal. Gleichzeitig findet im Schloßhof eine Serenade von etwa 2000 Sängern des Schwäbischen Sängerbundes statt. Auf dem Schloßplatz und auf den Höhen wird seitens der Stadt ein Feuerwerk veranstaltet. Außerdem findet am 8. April in Stuttgart der Blumentag statt.

Stuttgart, 22. März. Ein päpstliches Dekret befehlt bekanntlich den katholischen Geistlichen, ihre Ämter als Direktoren, Vorsteher oder Schriftführer von Genossenschaften binnen vier Monaten niederzulegen. Die Leitung des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Württemberg hat deshalb durch Vermittlung der Zentralstelle für die Landwirtschaft an das bischöfliche Ordinariat eine Eingabe gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß die Geistlichen ihre Stellen als Vereinsvorsteher bereits niederzulegen beginnen, obwohl das Dekret in der Diözese Rotenburg noch gar nicht veröffentlicht ist. Wenn sich auch bei einer Anzahl von Darlehensvereinen, insbesondere bei den größeren, ein geeigneter Ersatz, allerdings mit Schwierigkeiten wohl würde finden lassen, so dürfte doch überall die sehr verdienstliche Wirksamkeit der Geistlichen schwerlich vermehrt werden. Bei einzelnen Vereinen dagegen könnten Verhältnisse vorliegen, bei denen schwere Schädigungen zu befürchten wären, wenn ihre Vereinsvorsteher ihr Amt, zudem in so überaus kurzer Zeit, niederlegen müßten. Aus diesen Gründen sei eine Milderung oder mildere Anwendung des Dekrets dringend wünschenswert.

r **Stuttgart, 23. März.** (Bäckereiausstellung Stuttgart, im August 1911). Seitens der Regierung ist die nachgesuchte Verleihung von Staatsmedaillen sowie die Genehmigung einer Ausstellungs-Lotterie in sichere Aussicht gestellt worden. Die Wertgewinne zu dieser Lotterie werden ausschließlich von ausstellenden Firmen angekauft.

p **Ueber die Wirkung der Tarifreform bei der 4. Wagenklasse** teilte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker in der heutigen Sitzung der Finanzkommission mit, daß die Einnahmen im Jahr 1910 aus der 4. Klasse sich um 7,73% dagegen aus der 3. Klasse um 19,86% gehoben haben; ebenso sind die Personenkilometer im Jahr 1909 bei der 4. Klasse um nur 0,64% bei der 3. Klasse dagegen um 9,4% gestiegen. Die Wirkung der Erhöhung des Tarifs der 4. Klasse sei sonach in einer stärkeren Zunahme zur 3. Klasse zu Tage getreten. Bezüglich der Erfolge der Güterwagengemeinschaft sprach sich der Minister im ganzen befriedigend aus. Die anfangs bestandenen Klagen wegen ungenügender Wagengestellung, wegen Fehlens von großräumigen und gedeckten Güterwagen seien im allgemeinen behoben. Was die Zahl der Beamten in Württemberg anlangt, so sei sie jedenfalls nicht zu groß; im Jahr 1909 seien auf 1 Kilometer Bahnlänge in Württemberg 14 911 M. in Preußen dagegen 18 000 M. Personalausgaben entfallen. Präsident v. Stieler teilte u. a. mit, daß die Ausdehnung der Vorortbahnen in der Umgebung Stuttgarts den Personenverkehr auf der Staatsbahn beeinträchtigt habe.

Leonberg, 23. März. Am Freitag vormittag fand im untern Rathausaale in Anwesenheit von Herrn Oberregierungsrat Baier als Vertreter der K. Zentralstelle der Landwirtschaft die Schlußprüfung der Landwirtschaftlichen Winterschule statt. — Nachdem die mündliche Prüfung beendet war, hielt Oberregierungsrat Baier eine Ansprache, in der er zunächst die zahlreichen Angehörigen der Schüler und Freunde der Schule begrüßte, und dann an die Schüler beherzigenswerte Worte der Ermahnung richtete. Er war dabei in der angenehmen Lage, den Schülern und insbesondere denen des oberen Kurfes ein gutes Zeugnis für Fleiß und Kenntnisse auszustellen. Wenn die jetzt ausscheidenden Schüler die Schule verlassen, so sollten sie den Voratz mitnehmen, das Gelernte anzuwenden und ihre Kenntnisse noch zu erweitern. Heutzutage würden an die Landwirtschaft hinsichtlich der Brot- und Fleischproduktion große Anforderungen gestellt, denen man nur genügen könne, wenn man sich tüchtige Kenntnisse erworben habe. Hier in ihrem Teil mitzuwirken, seien die Schüler auch ihrerseits berufen zum Wohl der Landwirtschaft und des ganzen Vaterlandes. — Der Vertreter der Zentralstelle verteilte nun an vier Schüler das Diplom der K. Zentralstelle und als Beigabe das

Spar- und Vorschufbank Hailerbach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbefränkter Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 26. März 1911, nachmitt. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne“ hier statt, und werden die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1910 und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands.
 2. Gewinnverteilung.
 3. Wahl von 2 Mitgliedern im Aufsichtsrat.
 4. Feier des 40jährigen Bestehens.
- Der Rechenschaftsbericht ist im Banklokal zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.

Hailerbach, den 15. März 1911.

Der Aufsichtsrat der Spar- und Vorschufbank Hailerbach e. G. m. u. H.
Schumacher, Vorsitzender.

Nagold.

Handtaschen von 1 bis 8 Mark,
Portemonnaies, Hosenträger,
Taschenmesser, Stöcke, Schirme,
sowie viele
Gebrauchs- u. Luxusartikel
in Metall, Glas und Porzellan,
empfiehlt zu passenden Geschenken
Hermann Knodel.

Nagold.

Eine Partie gestrichte
Knaben-Anzüge
gebe unter Fabrikpreisen ab.
Gottlieb Schwarz,
Herrenbergerstraße.

Jäger
sucht Gelegenheit zum Abschuss eines
Auerhahns.
Off. und Angabe der Bedingungen an die Exped. d. Bl.

Jul. Schrader's
Mostsubstanzen
in Extraktform
(gesundheitlich geschätzt)

und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zusammenhang mit Erlasse vom Kgl. Württ. Ministerium des Innern vom Nr. 3042 zur Herstellung eines abtönnähnlichen Getränkes gesundheitlich erlaubt.

Ein durchsichtiges, wohlgeschmacktes u. schmackhaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. — Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Gusswein. Wegen 12 Gussweine verabsolgen meine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis. — Niederlagen durch Plakate erkennlich. — Hugo Schrader von Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Nagold.

Prima Gerstenmehl
sowie **Futtermehl**
halte stets auf Lager und sehe gefl. Abnahme entgegen.
Ehr. Günther, z. Linde.

Wir nehmen Anmeldungen auf die
am **Dienstag, den 28. März 1911**
zur Zeichnung ausliegenden

Mk. 40,000,000.—

4% Bremische Staats-Anleihe von 1911,

unkündbar bis zum Jahre 1921, zum Originalkurse von **Mk. 100.90 %**, sowie auf die
am **Mittwoch, den 29. März 1911**

zur Subskription gelangenden

Mk. 10,000,000.—

4% Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank-Pfandbriefe,

unkündbar bis 1921, zum Originalkurse von **Mk. 100.40 %**, provisions- und spesenfrei entgegen.

Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.

Agentur der Württ. Notenbank.

Telefon Nr. 26.

Postcheckkonto Nr. 402.

4% unverlosbare Bremische Staats-Anleihe von 1911.

Wir nehmen Voranmeldungen bis

Dienstag, den 28. März ds. Js.

zum Originalkurse à **100.90 %** kostenfrei entgegen.

Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie.

Commandite der Stahl & Federer Aktien-Gesellschaft Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildbacherstraße 388 II.

Postcheck-Konto Nr. 2267.

Nagold.

Verloren! ging
1 Portemonnaie
mit 35 M Inhalt gestern
abend vom Gasthof z.
Nähe bis zum Hauptbahnhof.
Abzugeben gegen guten Finderlohn
in der Exped. d. Blts.

Wildberg.
Heute Freitag abend
Metzelsuppe.
Mitl. Rothfuß, z. Draube.

Nagold.
Große Anzahl gute, getragene
**Taschen-
Uhren**

gibt, um damit etwas zu räumen,
unter Garantie billigt ab
Fr. Günther, Uhrmacher.
Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Geburten: Otto Erwin, S. d. Anton
Groschlatt, Metzlarbeiters hier, den
20. März.

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.
Am Samstag, den 25. d. M., von vormittags 1/2 9 Uhr,
kommen in der „Schwäne“ von dem verst. Maier, Kaufherr, gegen
bare Bezahlung folgende Gegenstände zur Versteigerung:
**2 Fische, 2 Kästen, 1 kleines Kästchen mit Fach,
1 Bettlade samt Bett, 4 Stühle, 1 Küchenschrank,
1 Waschtänder, 1 Waschwindmaschine, 2 Uhren,
Reisbretter, 1 Stehlampe, Mannskleider, Leib-
weitzeng, Sack, 1 eichene Krautstande, 2 Wasch-
zuber und sonstiger Hausrat,**
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ehhausen.

Samstag, (Feiertag Mariä-Verk.) mittags 2 Uhr bringe ich
folgende Gegenstände zum Verkauf:
**2 aufgemachte Wagen, 1 eiserner
bereits neuer Pflug, 1 Gullenfah,
1 Wende, 1 Hebeisen**
und verschiedene Gegenstände.
Marie Ziesle, Wirts-Witwe.

Landwirte!

Kauft nur Landwirtschaftliche Maschinen aus der größten
und bedeutendsten Fabrik Deutschlands Geurich Lanz, Mannheim.
Dieselben sind die Besten und daher auch die Billigsten.
Günstigste Zahlungsbedingungen!
Man verlange Kataloge mit neuesten Preisen direkt von der
Zentralstelle für Württemberg in Heilbronn, Schellengasse 15,
woselbst größeres Lager mit Reparaturwerkstätte vorhanden ist, oder durch
den Reisebeamten Rudolf Koch, Böblingen, Stadtgrabenstraße 590.